

# Fack ju, Dörthe

Lustspiel  
in drei Akten  
von Marieta Ahlers

© 2019 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REiNEHR**  
**VERLAG**

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

#### Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

## Inhalt

*Bauer Hinnerk Harmsen betreibt eine Deichschäfferei, die in eine finanzielle Schieflage gekommen ist, weil seine große Liebe Dörthe ihn verlassen und das Geld mitgenommen hat. Auch nach ein paar Monaten trauert er seiner verflissenen Liebe nach. Nur ein Abschiedsbrief ist ihm geblieben. Er weiß nicht, wo sie ist, hofft aber immer noch, dass sie zu ihm zurückkommt. Seine Haushälterin Lina nimmt es mit der Arbeit nicht so genau. Sie träumt davon, doch noch einen Mann fürs Leben zu finden oder vielleicht sogar selbst Bäuerin auf dem Hof zu werden. Der Knecht Alfred ist dem Bauern treu ergeben. Bauer Harmsen wird mit überhöhter Geschwindigkeit geblitzt und muss eine hohe Geldstrafe bezahlen. Da er aber knapp bei Kasse ist, muss er die Strafe im Gefängnis absitzen. Zur gleichen Zeit meldet sich Familienbesuch an. Um die Gefängnisstrafe vor der Familie geheim zu halten erzählt Lina, der Bauer mache bei RTL im Dschungelcamp mit und bekäme viel Geld dafür. Dann kommt die Nachricht, dass im Dschungelcamp ein Tornado gewütet hat und alle Teilnehmer verschollen sind. Die Verwandtschaft wittert ihr Erbe und will sich den Nachlass schon mal unter den Nagel reißen. Die Nachbarin Henny ist heimlich in Bauer Harmsen verliebt und hätte ihn gern samt Hof für sich eingenommen. Sie würde dort gern ein Hühnermobil aufstellen. Leider nimmt Hinnerk sie nicht wahr, weil er nur an seine Dörthe denkt. Knecht Alfred will dem Bauern finanziell aus der Patsche helfen und will ein paar von Hinnerks Schafen verkaufen. Hansi, der Bruder von Henny, hilft, die geldgierige Verwandtschaft zu vergraulen. Der Postbote Walter Sparbier überbringt gute wie schlechte Nachrichten. Nach abgessener Haftstrafe taucht Hinnerk wieder auf und jagt seine Verwandtschaft vom Hof. Ob er aber seine Dörthe wiedersieht, bleibt ein Geheimnis.*

**Spieldauer ca. 110 Min.**

## Personen

(4 weibliche und 6 männliche Darsteller)

Hinnerk Harmsen ..... Bauer, Junggeselle  
 Lina Lüdersen ..... Haushälterin bei Harmsen  
 Alfred Büsselmann ..... Knecht, treu ergeben und bauernschlau  
 Hajo Harmsen ..... Bruder von Hinnerk  
 Taline Harmsen ..... Hajos Frau, hat zuhause die Hosen an  
 Amanda Wirsing ..... Hinnerks Schwester, kurz Manda genannt  
 Titus Wirsing ..... ihr Mann, steht gewaltig unterm Pantoffel  
 Henny Holtkamp ..... Nachbarin, züchtet Hühner  
 Hansi Holtkamp ..... ihr Bruder, Hobby-Philosoph, Freund von Alfred  
 Walter Sparbier ..... Postbote

## Bühnenbild

*Bäuerlich eingerichtete Wohnstube von Harmsen. Etwas unordentlich. Ein Sofa, ein Tisch, zwei Stühle, ein Schrank, ein Bild. Eine Tür nach draußen, eine in die Küche, eine in die Schlafräume, gut sichtbar ein Fenster. Auf dem Schrank stehen eine Bibel und ein Katechismus.*

## Fack ju, Dörthe

Lustspiel in drei Akten von Marieta Ahlers

## Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Lina	68	50	24		142
Alfred	30	40	20		90
Henny	46	12	16		74
Amanda	0	43	28		71
Hinnerk	49	0	20		69
Hansi	12	25	20		57
Taline	0	29	21		50
Hajo	0	19	20		39
Titus	0	21	18		39
Walter	19	12	4		35

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Lina, Alfred, Henny

**Lina** *kriecht unter dem Tisch, sucht offensichtlich etwas, kommt hoch, stößt sich den Kopf: Aua, verdammt und zugenäht. Steht auf, fühlt sich am Kopf: Das gibt bestimmt eine dicke Beule. Verflixt, wo ist denn bloß dieser vermalledeite Brief. Ich hab ihn doch gesehen. Schaut unter die Sofakissen, hinter dem Sofa usw. bemerkt nicht, dass Alfred hereinkommt.*

**Alfred** *hat Arbeitszeug an, sieht Lina eine zeitlang schweigend zu: Na Lina, kann ich dir helfen?*

**Lina:** Huuch! Sag mal, Alfred, spinnst du? Mich so zu erschrecken. Wegen dir bekomme ich nochmal einen Herzinfarkt. Mann!!!

**Alfred:** Wieso, was hab ich denn nun schon wieder gemacht?

**Lina:** Du sollst dich nicht immer so anschleichen.

**Alfred:** Hab ich ja gar nicht! Hast wohl ein schlechtes Gewissen?

**Lina:** Warum sollte ich? Aber du könntest doch anklopfen, bevor du reinkommst.

**Alfred:** Na soweit kommt es noch. Spiel dich man nicht als Bauersfrau auf. Das wärest du wohl gern.

**Lina** *mit einem verschmitzten Lächeln:* Ja, das stimmt! Warte ab, irgendwann klappt das und ich habe hier das Sagen.

**Alfred:** Das schmink dir man von der Backe! Das glaubst du doch wohl selbst nicht, dass der Bauer dich heiratet.

**Lina:** Und warum nicht?

**Alfred:** Schau dich doch mal an! Deine Haare sehen aus wie so'n alter Besen. Da sind unsere Schafe ja noch besser frisiert. Und deine Figur ... da kannst du auch keinen Preis mit gewinnen.

**Lina:** Also ich finde meine Frisur schön und meine Figur kann sich auch sehen lassen.

**Alfred:** Das sieht der Bauer bestimmt anders. Er liebt doch sowieso bloß seine Dörthe. Da könnte eine Frau noch so toll aussehen. Da kommt keine mit. Nichtmal wenn sie aussehen würde wie Helene Fischer!

**Lina:** Nun red doch nicht so einen Stuss. Dörthe ist weg. Und sie kommt auch nicht wieder. Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche.

**Alfred:** Da bin ich nicht so überzeugt von, dass sie nicht wiederkommt. Irgendwann geht ihr das Geld aus und dann steht sie wieder vor der Tür. Und unser Bauer, der große Schafbock, nimmt sie wieder auf. DAS ist so sicher wie das Amen in der Kirche.

**Lina:** Ach was, das macht Hinnerk nicht. Sie hat ihn doch einfach im Stich gelassen. Und das auch noch zur Lammzeit, wo der Bauer so einen Stress hat. Und sein ganzes Geld hat sie auch noch mitgenommen.

**Alfred:** Du musst es ja wissen. Apropos Hinnerk, wo ist der überhaupt? Liegt der noch im Bett?

**Lina:** Ja, ihm geht es nicht so gut.

**Alfred:** Das ist in letzter Zeit aber oft der Fall. Er kommt einfach nicht in Schwung. Und die ganze Arbeit bleibt an uns hängen.

**Lina:** Ja, ich weiß. Wir mühen uns hier ab und er ...

**Alfred** *sieht sich im Zimmer um:* Was heißt hier wir? Mit dem Abmühen hast du es ja nicht so.

**Lina:** Du hast es grad nötig. Was stehst du denn hier in der Gegend rum? Seh zu, dass du an deine Arbeit kommst!

**Alfred:** Nun schlägt's doch wohl dreizehn! Du hast mir meine Arbeit nicht einzuteilen. *Winkt ab:* Ist ja auch egal. Ich muss mich nun um meine Schafe kümmern. Meine Tuckerlämmer warten schon auf mich. *Singt:* Atemlos durch die Nacht ... *Geht tänzelnden Schrittes ab.*

**Lina:** Ach, rutsch mir doch den Buckel runter ... ich muss den Brief finden. Ich muss wissen, ob da wirklich nicht drin steht, wo Dörthe abgeblieben ist. Ich hab doch gesehen, dass der Bauer ihn gelesen hat. Er hatte meist Tränen in den Augen. Das ist nun schon 3 Monate her und noch kein Lebenszeichen von Dörthe. *Sie sucht weiter im Schrank, auf dem Schrank, Geräusche von draußen.*

**Henny** *aus dem Off:* Hallo, hallo ... ist jemand zuhause?

**Lina:** Ach du je, wer kommt denn nun? Das ist doch bestimmt Henny Holtkamp, das neugierige Weib. Sie ist eine Bildzeitung auf zwei Beinen. Es gibt nichts im Dorf, was sie nicht weiß. *Nimmt schnell ein Staubtuch und wischt hektisch Staub. Laut:* Herein, wenns bloß kein Schneider ist!

## 2. Auftritt

### Lina, Henny, Hinnerk

**Henny** *kommt von draußen, einen Korb Eier:* Guten Tag, Lina, na, bist du schon wieder fleissig? Ich bring dir deine Eier. Meine Hühner haben gar nicht gut gelegt. Sind man bloß sieben Stück. Kommst du damit aus?

**Lina:** Guten Tag, Henny, ja, da komm ich wohl mit hin fürs Erste.

**Henny** *nimmt ein Ei aus dem Korb:* Wo soll ich die denn hintun?

**Lina** *zögert einen Moment, hält ihre Schürze auf:* Leg man hier rein

**Henny** *zählt die Eier in die Schürze:* Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs  
*ihr fällt ein Ei runter sieb ... oh, pardon, das ist nun ein Knickei.*

**Lina:** Pass doch auf!

**Henny:** Ja, ja, ist ja schon gut. Du kannst Hinnerk ja davon Rührei machen. *Henny schaut sich im Zimmer um.*

**Lina:** Was guckst du? Ich hab noch nicht aufgeräumt. Kann ja nicht überall sein.

**Henny:** Naja, seit Dörthe weg ist, läuft es hier nicht mehr so gut, oder? Hat der Bauer sich denn jetzt so ein bisschen erholt?

**Lina:** Nein, der trauert ihr immer noch nach. Er kommt morgens nicht aus dem Bett oder hängt den ganzen Tag nur rum. Da sitzt kein Schwung mehr drin.

**Henny:** Hast du denn schon was gehört, wo Dörthe abgeblieben ist? Sie kann doch nicht einfach vom Erdboden verschwunden sein.

**Lina:** Nein, nichts. Sie hat dem Bauern einen Brief geschrieben und dann war sie weg - mitsamt dem Geld. Obwohl, so verärgert bin ich da nicht drüber.

**Henny:** Und ich schon lang nicht! Die passte doch gar nicht hierher. Und die passte schon lang nicht zu unserem Bauern.

**Lina:** Du glaubst doch tatsächlich immer noch, dass du die bessere Bauersfrau hier auf dem Hof wärest?

**Henny:** Das glaub ich nicht nur, das weiss ich ganz genau! Und ich werde dem Bauern zeigen, dass er mit mir das größere Los gezogen hätte. *Hustet:* Ich bin so schnell gerannt mit den Eiern. Ich hab nun einen ganz trockenen Hals gekriegt. *Hustet wieder:* Hast du vielleicht einen Schnaps für mich?

**Lina:** Ja, hab ich, damit du mir nicht ohnmächtig wirst. Ich schau mal in der Küche nach. Und das Geld für deine Eier bring ich dir auch gleich mit. Warte eben kurz. *Geht ab in die Küche.*

**Henny** *sieht sich im Zimmer um. Unter dem Küchenschrank blinzelt ein kleines Stück Papier hervor. Sie hebt es auf: Was ist das? Ein Brief! Ach sieh mal einer an, der ist ja an Bauer Harmsen. Sie nimmt den Brief aus dem Umschlag und liest murmelnd vor. Man versteht nur Wortfetzen: ... liebe dich nicht mehr ... will noch was vom Leben haben ... nicht zwischen Schafen versauern ... Fack ju Dörthe. Sieht grübelnd zur Decke: Fack ju Dörthe - was soll das denn heißen? Tz ... tz ... tz ... ich hab ja schon immer gesagt, das ist ein verdrehtes Weib! Er hätte mich man lieber nehmen sollen. Aber - es ist ja noch nicht aller Tage Abend. Es rumort an der Schlafzimmertür. Henny schiebt den Brief schnell wieder unter den Schrank, ein kleines Stück bleibt sichtbar. Hinnerk kommt aus dem Schlafzimmer, strubbelige Haare, in Unterhemd und Schlafanzug, sieht Henny, dreht sich gleich zu Seite, geht zum Schrank, holt sich eine Schnapsflasche und ein Glas raus.*

**Henny:** Guten Morgen, Hinnerk.

*Hinnerk bleibt stumm.*

**Henny:** Guten Morgen sagt der Bauer, wenn er in die Stube kommt.

**Hinnerk:** Was willst du?

*Draußen kräht ein Hahn*

**Henny:** Hör mal, das ist mein bestes Stück, mein Brutus. Mit ihm geh ich demnächst auf eine Ausstellung!

*Draußen kräht der Hahn nochmal.*

**Hinnerk:** Wenn das dösige Vieh nicht gleich den Schnabel hält, dann dreht ich ihm sein Suppenrohr um.

**Henny** *tut entrüstet:* Sag mal, geht es dir nicht gut?

**Hinnerk:** Nein, aber das geht dir ja wohl einen feuchten Dreck an.

**Henny:** Warum, kannst mir doch erzählen, was für eine Laus dir über die Leber gelaufen ist.

**Hinnerk:** Bevor ich dir erzähle, was mit mir los ist, erzähl ich das lieber meinem alten Schafbock. Dir etwas erzählen - im Leben nicht. Dann kann ich es doch gleich in die Zeitung setzen. *Schenkt sich ein Glas voll, trinkt.*

**Henny:** Das stimmt doch gar nicht. Ich kann schweigen wie ein Grab.

**Hinnerk** *schaut sie fragend an:* Wer das glaubt wird selig. *Trinkt noch einen Schnaps*

**Henny:** Kennst mich doch.

**Hinnerk:** Darum ja.

**Henny** *winkt ab:* Dir ist doch einfach nicht zu helfen.



**Hinnerk:** Mir muss auch niemand helfen. Halt du doch einfach deinen Mund.

**Henny:** Sag mal, schmeckt dir der Schnaps?

**Hinnerk:** Warum fragst du?

**Henny:** Ich meine man bloß - so allein.

**Hinnerk:** Da hab ich kein Problem mit *schenkt sich noch einmal nach:* Prost Hinnerk, mit dir trink ich am liebsten. *Klemmt sich die Flasche unterm Arm und geht wieder in sein Schlafzimmer. Henny schaut ihm stumm hinterher. kommt aus der Küche mit einem Tablett, Kaffeekanne, Tasse und ein Glas Schnaps:* So Henny, hier hast du dein Geld und deinen Schnaps. Und dann seh zu, dass du weiterkommst. *Stellt ihr Tablett auf den Tisch:* Sag mal, war der Bauer eben hier? Ich meinte, ich hätte ihn reden hören. Ich hab das Frühstück für ihn fertig. Es wird Zeit, dass er aus dem Bett kommt. Dein Brutus hat ja schon gekräht.

**Henny** *nimmt sich das Schnapsglas und trinkt:* Ja, der Bauer war hier. Aber er ist gleich wieder in sein Schlafzimmer zurück. Mein Gott, was ist er bloß für'n Miesepriem geworden. Wie hältst du das bloß mit ihm aus?

**Lina:** Tja, da sagst du was. Aber was will man machen. Ich bemühe mich, ihm seine Freundin zu ersetzen *richtet sich ihr Haar, streicht sich das Kleid glatt:* Aber das ist nicht so ganz einfach.

**Henny:** Wovon träumst du nachts? Schau dich doch mal an. Das ist ein junger, knackiger Kerl. Der will doch mit so einer alten Fregatte nichts zu tun haben.

**Lina** *sieht Henny böse an, schnappt nach Luft:* Spinnst du? Das weiß ich selbst, dass ich kein Teenager *(spricht wie geschrieben)* mehr bin. Aber auch der Herbst hat noch schöne Tage.

**Henny:** Das stimmt. Doch bei dir steht offensichtlich schon der Winter vor der Tür.

**Lina:** Es kommt doch auf die inneren Werte an. Außen, das ist doch bloß Fassade. Die Schönheit vergeht. Aber hier drinnen *fasst sich ans Herz* hier sitzt die Seele. Das ist wichtig.

**Henny:** Na, da magst du wohl recht haben. Du weißt ja, ich würde Hinnerk sofort nehmen. Und seinen Hof dazu. Ich würde die ganzen Schafe verkaufen und hier ein Hühnermobil hinstellen.

**Lina:** Hühnermobil, was ist das denn?

**Henny:** Hast du das noch nie gesehen? Das ist ein Wohnwagen für Hühner, mit allem drum und dran. Da können die es sich so richtig gemütlich machen. (*Singt*) Ich wollt ich wär ein Huhn.... Ach, wenn der Bauer man erst seiner Dörthe nicht mehr hinterhertrauert.

**Lina** *zeigt ihr den Vogel:* Du hast doch eine Meise unterm Dach. Der Bauer verkauft doch seinen Hof nicht und schon gar nicht seine Schafe. Und dich will er erst recht nicht hinten im Schuh haben. Wie kommst du bloß auf solche Gedanken?

**Henny** *steht auf, nimmt ihren Eierkorb:* Kommt Zeit kommt Rat. Ich höre immer genau zu, wenn sich die Leute etwas erzählen.

**Lina:** Und ... was erzählen sich die Leute?

**Henny:** Dass es mit den Finanzen beim Bauern nicht so gut steht. Und das er seinen Hof verkaufen muss.

**Lina:** Hauptsache ist, dass du nur zuhörst. Aber du drehst die Wörter meistens so hin, dass sie dir gefallen. Und dann kommt da oftmals nichts Gutes bei heraus.

**Henny:** Ach Lina, träum du man weiter von deiner Rolle als Bauersfrau. Ich muss jetzt weiter. Meine Hühner warten auf mich. Machs gut, tschüss. *Geht ab*

### 3. Auftritt

#### Lina, Hinnerk, Walter

**Lina** *deckt den Tisch:* Ich träum das nicht. Ich weiß, was ich dem Bauern bedeute. *Richtet sich ihr Haar, macht sich ein bisschen zurecht:* Ich bin nicht zu alt und nicht zu dick. Naja, vielleicht vollschlank *streicht sich über die Hüften:* Ich glaube, ich geh heute Nachmittag zum Frisör. Das stimmt, das wird mal wieder Zeit. *Geht zur Schlafzimmertür, mit süßer Stimme:* Hinnerk *wartet einen Augenblick, horcht:* Hinnerk, bist du schon wach? Das Frühstück ist fertig!

**Hinnerk** *kommt nach einem Moment aus dem Schlafzimmer geschlurft. Immer noch unrasiert, in Unterhemd, leere Schnapsflasche unterm Arm:* Was schreist du hier so rum?

**Lina:** Ich hab nicht geschrien! Sag mal, was machst du denn überhaupt für ein Gesicht?

**Hinnerk** *sieht Lina an, wankt ein wenig:* Wenn ich Gesichter machen könnte, dann hätte ich dir zuerst ein neues gemacht.

**Lina:** Willst du mich beleidigen? Nun reiss dich mal zusammen!

**Hinnerk:** Warum? Was hat das Leben denn noch für einen Sinn? Was hab ich denn noch? Keine Frau, kein Geld *hält die Flasche hoch:* und keinen Schnaps. Ik glaube, ich verkaufe den Hof und geh ins Wasser.

**Lina:** Sag nicht sowas. Und was ist mit deinen Schafen? Und was ist mit deinem Land? Und ... was ist mit mir?

**Hinnerk:** Die Schafe bring ich zum Schlachter. Wenn du Lust hast, kannst ja mitgehen. Ist mir egal.

**Lina:** Was bist du doch für ein altes Ekel. Ich bin doch nicht daran Schuld, dass dir deine Dörthe weggelaufen ist. *Verteilt die Tassen, schenkt Kaffee ein.*

**Hinnerk:** Aber traurig bist du auch nicht darüber. Wenn ich doch bloß wüsste, wo sie ist. Nicht ein einziges Wort hat sie mir geschrieben, wo sie hin will.

**Lina:** Sei doch froh, dass sie weg ist. *Trinkt.*

**Hinnerk:** Nein, das verstehst du nicht. *Trinkt Kaffee, schüttelt sich: Igitt,* was hast du denn für einen Kaffee gekocht. Der schmeckt ja wie Abwaschwasser! *Kippt die Tasse wieder in die Kanne.*

**Lina:** Weisst du was, du alter Gnatterpott, sieh doch zu, wo du was herkriegst. Ich hab die Nase voll. *Stellt die Tassen usw. wieder aufs Tablett:* Ich frühstücke in der Küche. Allein. Wenn ich so ein Totensonntagsgesicht gegenüber sitzen habe, schmeckt mit der Kaffee nicht. *Nimmt Tablett, ab in die Küche.*

**Hinnerk:** So, die bin ich los. *Steht auf, reckt sich:* Ich will jetzt erstmal in die Stadt fahren. Ich muss noch mit meiner Bank reden. Und wenn ich dort kein Geld mehr bekomme, dann setz ich auf ein Rennpferd. Es heißt doch immer: Pech in der Liebe - Glück im Spiel. Vielleicht gewinne ich da eine halbe Million. Dann wander ich aus. *Draußen hört man eine Fahrradklingel. Es klopft. Hinnerk reagiert nicht. Die Tür wird vorsichtig geöffnet, Postbote Walter kommt herein.*

**Walter:** Guten Morgen, Hinnerk!

**Hinnerk:** Kannst du nicht anklopfen?

**Walter:** Ich hab doch gepingelt. Aber du sitzt ja wohl auf deinen Ohren.

**Hinnerk:** Was willst du?

**Walter:** Das, was ein Postbote so macht: Ich bring dir einen Brief.

**Hinnerk:** Einen Brief! *Er springt auf, umarmt Walter überschwenglich, herzt und drückt ihn in der Hoffnung, der Brief ist von Dörthe:* Einen Brief, für mich!! Oh Gott, Walter, du machst mich so glücklich, das kannst du dir gar nicht vorstellen.

- Walter steht stocksteif da und versucht sich aus der Umarmung zu befreien.*
- Walter:** Also, Hinnerk, ich glaube nicht, dass das ein Brief ist, über den du dich so freuen musst.
- Hinnerk:** Doch Walter, ich warte da schon so lange drauf. *Läuft ganz hektisch durchs Zimmer.*
- Walter** *sieht ihm erstaunt hinterher, nimmt den Brief aus seiner Posttasche:* Ich weiss nicht ...
- Hinnerk** *reisst ihm den Brief aus den Händen:* Her damit! *Reisst ihn auf und liest laut vor:* Polizeidirektion (*Spielort*) ... was ist das denn? Sehr geehrter Herr Harmsen, sie sind bei der letzten Verkehrsüberwachung in (*Spielsort*) mit 110 km/h in der 50-er-Zone geblitzt worden. Dafür beträgt das Bußgeld 300 €. Da von Ihnen noch eine vorherige Bußgeldstrafe unbezahlt und ihr Punktestand in Flensburg bereits überschritten ist, werden wir das Bußgeld in eine Haftstrafe umwandeln.
- Wir verurteilen sie zu einer siebentägigen Haftstrafe, die sie unverzüglich anzutreten haben. *Hinnerk starrt vor sich hin, sagt kein Wort.*
- Walter** *vorsichtig:* Hinnerk? Hinnerk?
- Hinnerk:** Wenn's kommt, kommt alles auf einem Mal.
- Walter:** Hab ich das richtig verstanden? Du musst in den Knast?
- Hinnerk:** Ja, und das unverzüglich.
- Walter:** Was heisst den unverzüglich?
- Hinnerk:** Sofort!
- Walter** *schiebt Hinnerk zum Stuhl, setzt ihn drauf:* Setz dich man erst eben hin. *Holt einen Flachmann aus seiner Jackentasche:* Hier, hab ich immer dabei: Notfall-Tropfen. Rein Pflanzlich. Hab ich selbst gebraut. *Gibt ihm einen Schluck.*
- Hinnerk** *trinkt, bekommt große Augen und keine Luft mehr, spricht heiser:* Sag mal, was ist das denn für ein Rattengift? Willst du mich vergiften?
- Walter:** Nein, das ist die reinste Medizin. Das hilft. *Nimmt selbst auch einen Schluck, schüttelt sich, steckt die Flasche wieder ein.*

## 4. Auftritt

### Alfred, Walter, Hinnerk, Lina

**Alfred** *kommt von draußen, hält eine Nuckelflasche in der Hand:* Du Bauer, ich glaub, eines von den Tuckerlämmern ist nicht ganz gesund. Das guckt so komisch. Kannst du mal eben mitkommen?

**Hinnerk:** Lass mich zufrieden.

**Walter:** Ja, das meine ich auch. Lass ihn zufrieden.

**Alfred** *sieht Hinnerk skeptisch an:* Was bist du denn so blass? Bist du krank? Soll ich Lina rufen, dass sie dir einen starken Kaffee kocht?

**Hinnerk:** Nein, bloß nicht, die lass da, wo sie ist. Von ihrem Mukkefuck wird das auch nicht besser.

**Alfred:** Aber was ist denn passiert?

**Hinnerk:** Ich muss in den Knast.

**Alfred:** Was sagst du da? Warum?

**Walter:** Weil er mit seinem Auto zu schnell unterwegs gewesen ist. Da hat man ihn geblitzt und nun muss er seine Strafe im Gefängnis absitzen.

**Alfred:** Dafür kriegt man doch eigentlich bloß eine Geldstrafe. Warum bezahlst du die denn nicht.

**Hinnerk:** Weil ich kein Geld habe. Und mein Punktekonto ist auch voll.

**Alfred:** Ach du lieber Gott. Kannst du das Geld für die Strafe denn nicht irgendwie zusammenkratzen? Ich würde dir ja auch was leihen, aber ich habe ja selbst nichts.

**Hinnerk:** Tja, da sagst du was. Und ich hab eben auch nichts.

**Alfred:** Vielleicht könntest du ja ein paar von deinen Schafen verkaufen.

**Hinnerk** *springt auf:* Nein und nochmals nein. Die sind doch das Einzige, was mir noch geblieben ist. Das kommt überhaupt nicht in Frage. Merk dir das ein für alle Mal.

**Alfred:** Ist ja schon gut.

**Lina** *kommt aus der Küche:* Habt ihr alle nichts zu tun? Sitzen hier und gucken Löcher in die Luft. *Geht ins Schlafzimmer.*

**Walter:** Die hat uns hier grad noch gefehlt. Wisst ihr was, ich hau ab. Ich muss noch ein paar Briefe ausbringen. *Will gehen, sucht noch in seiner Tasche, die fällt ihm runter, er sucht alles wieder zusammen, dabei findet er noch einen Brief*

**Alfred:** Ach Hinnerk, in deiner Haut möchte ich nun auch nicht stecken. Keine Frau, kein Geld und ein Knasturlaub in Aussicht.

**Hinnerk:** Schlimmer kanns bald nicht kommen.

**Lina** *kommt aus dem Schlafzimmer, Jacke, Tasche:* Hinnerk, könntest du mich wohl eben in die Stadt fahren. Ich muss zum Friseur.

**Hinnerk:** Nee, ich hab keine Zeit. Fahr doch mit dem Rad.

**Lina:** Dann sehe ich hinterher ja schlimmer aus als vorher.

**Hinnerk:** Denkst du, das würde jemandem auffallen?

**Lina:** Lass doch deine schlechte Laune woanders aus.

**Walter** *gibt Hinnerk den zweiten Brief:* Mensch Hinnerk, das hätte ich jetzt bald vergessen. Ich habe noch einen Brief für dich. *Er dreht den Brief:* Der Brief kommt von Taline und Hajo aus (*Stadt in der Nähe*).

**Hinnerk:** Von meinem Bruder? Was will der denn von mir? *Er nimmt Walter den Brief ab, öffnet ihn, liest laut vor:* Lieber Hinnerk, wir wollen dich nächste Woche besuchen. Amanda und Titus kommen auch. Wir haben uns gedacht, dass uns ein paar Tage an der frischen Landluft guttun ... na die sind lustig. Laden sich einfach selbst ein ... Platz genug hast du ja. Gruß Taline und Hajo ... da hört sich doch wohl alles auf. Ticken die noch ganz richtig? Die spinnen doch wohl. Die bucklige Verwandtschaft will ich nicht bei mir im Haus haben. *Nimmt den Brief, zerknüllt ihn und wirft ihn auf den Boden.*

**Lina** *hebt den Brief auf, dreht ihn, liest:* Tja, da bleibt dir aber nichts anderes übrig.

**Hinnerk** *verärgert:* Sag mal, rede ich chinesisches? Hast doch grad gehört, die kommen mir nicht ins Haus!

**Alfred:** Ja, da gibt es doch ein Sprichwort: Lieber Ratten im Keller als Besuch im Haus.

**Lina:** Halt du dich da raus!

**Alfred:** Ist ja schon gut. War man bloß ein Scherz.

**Lina** *zu Hinnerk:* Du kennst doch deine Schwester und deinen Bruder. Die wirst du nicht so einfach wieder los. Wenn die sagen, sie kommen, dann kommen sie auch. *Sieht erst auf den Brief, dann schaut sie Hinnerk an:* Und weisst du was? Die kommen schon morgen!

**Hinnerk:** Was sagst du da? Morgen? Aber in dem Brief stand doch nächste Woche. *Zu Walter:* Warum hast du den Brief denn jetzt erst gebracht?

**Walter:** Das tut mir leid. Der Brief ist in meiner Tasche an die Seite gerutscht und ich habe ihn erst jetzt wiedergefunden.

**Hinnerk:** Dann nützt das ja nichts. Aber die bleiben nicht über Nacht, das sage ich ihnen gleich.

**Walter** *will sich Gehör verschaffen:* Wenn ich da mal was zu sagen dürfte ...

**Hinnerk:** Nein, darfst du nicht. Das sind Familienangelegenheiten. Das geht dich nichts an. Und außerdem hast du doch die Schuld.

**Walter:** Aber Hinnerk, wenn deine Verwandtschaft kommt, bist du doch gar nicht da ...

**Hinnerk:** Wieso bin ich nicht da?

**Lina:** Hab ich was verpasst? Wo willst du denn hin?

**Walter:** Wegen dem Brief, den ich dir doch zuerst gegeben habe.

**Hinnerk:** Was denn für einen ... ach du großer Gott!

**Alfred:** Da haben wir das Malheur!

**Lina:** Hat deine Dörthe sich gemeldet? Nun sag schon!

**Walter** *etwas verlegen, geht langsam Richtung Ausgang:* Also ich ... ich muss nun wirklich los. Hier schlägt gleich der Blitz ein. Tschüss zusammen. *Ab nach draußen*

**Lina:** So, Hinnerk Harmsen, und nun raus mit der Sprache. Was ist hier los? Was hast du für Geheimnisse? Warum bist du nicht da?

**Hinnerk:** Das ist so ... weil ich ... ich muss in den Knast!

**Lina:** Ohgottogottogott, was hast du denn angestellt?

**Hinnerk** *reicht ihr den Brief:* Hier, les das selbst.

**Lina** *liest:* Oh Hinnerk, das Schicksal meint es im Moment aber auch wirklich nicht gut mit dir.

*Alle drei sitzen am Tisch und halten ihre Köpfe in den Händen.*

## 5. Auftritt

### Hinnerk, Lina, Alfred, Hansi

**Hansi** *kommt aufgeregt von draußen:* Gut, dass ihr da seid. Ihr müsst mir helfen. Unsere Hühner sind uns ausgebüchst.

**Hinnerk:** Lass uns bloß mit deinen Scheißhühnern zufrieden. Wir haben ganz andere Probleme.

**Hansi:** Sag doch nicht sowas. Meine beste Henne ist auch mit abgehauen. Wie soll ich die allein wieder einfangen. Das kann ich nicht. Und Hennys Hahn ist auch weg.

**Lina:** Dann kannst du dich man morgen früh selbst auf den Misthaufen stellen und krähen.

**Hansi:** Wenn der Hansi kräht auf dem Rick, regnet es am nächsten Tag ganz dick! Mensch Alfred, du bist doch mein bester Freund. Kommst du mit und hilfst mir?

**Alfred:** Ja ... nein ... ich muss leider hierbleiben. Ich muss die Schafe noch füttern. Kann Henny dir denn nicht mithelfen?

**Hansi:** Nein, sag bloß nichts zu Henny. Die hat das ja Gott sei Dank noch nicht bemerkt. Wenn sie dahinter kommt, dann krieg ich erst wieder eins drauf *zeigt mit der Hand, als wenn er eine geschmiert kriegt.*

**Alfred:** Ach Hansi, du tust mir leid. Am besten, du meldet sich mal bei „Bauer sucht Frau“ oder so. Du brauchst doch eine Frau. Oder willst du etwa dein Leben lang bei deiner Schwester wohnen?

**Hansi:** Das sagt der Richtige. Es ist nämlich so - Weiber und Hühner lassen sich nicht treiben. Die muss man locken! Putt, putt, putt ... und außerdem ... du hast ja selbst auch keine Frau.

**Lina:** Das scheint hier ja wohl ein größeres Problem zu sein. Der Bauer hat keine Frau, der Knecht hat keine Frau ...

**Hinnerk:** ... und du hast keinen Kerl. Also, halt deinen Mund. Und außerdem haben wir jetzt etwas Wichtiges zu besprechen.

**Hansi** *nimmt sich einen Stuhl, setzt sich mit an den Tisch:* Also, wenn es einen Schnaps gibt, dann bleib ich gern hier. *Leckt sich schon die Lippen.*

**Hinnerk:** Nein, das geht dich nichts an. Das ist Familiensache. Verschwinde hier!

**Alfred** *zu Hinnerk:* Warte mal! Wir müssen doch zusehen, dass deine bucklige Verwandtschaft nicht dahinter kommt, dass du in den Knast musst.

**Hansi:** Was? Du must in den Knast? Was hast du den angestellt?

**Lina:** Ach Hansi, das erklär ich dir später. Nun müssen wir erstmal eine Lösung finden.

**Alfred** *denkt sichtlich angestrengt nach:* Mir fällt da grad was ein.

**Lina:** Nu sag bloß, du hast schon eine Idee?

**Alfred** *holt tief Luft, setzt sich in Pose:* Hört mir mal gut zu! Im Fernsehen zeigen sie doch immer so eine Sendung: Ich bin ein Star ... holt mich hier raus. Da bringt man die Leute nach Australien in ein Dschungelcamp.

**Hinnerk:** Das kenn ich. Das ist doch der größte Blödsinn, den es gibt.



**Alfred:** Ja, ich weiß. Aber dafür bekommen die Kandidaten sehr viel Geld. Und weil du doch knapp bei Kasse bist, sagen wir einfach, der Bauer macht beim Dschungelcamp mit.

**Hinnerk:** Was redest du bloß für einen Blödsinn? Ins Dschungelcamp? So einen Quatsch habe ich ja schon lange nicht mehr gehört.

**Hansi:** Das kannst du wohl laut sagen. Da lachen ja sogar meine Hühner. Hinnerk ins Dschungelcamp. Muss er da denn auch Fischeaugen, Kamelhirn und die Rosette vom Schwein essen? Igit-tigitt! Das glaubt uns doch sowieso kein Mensch.

**Lina** *sitzt ruhig und nachdenklich am Tisch:* Wisst ihr was? Die Idee ist gar nicht mal so dumm. Wir sagen einfach, du machst beim Dschungelcamp mit, weil du in finanziellen Schwierigkeiten steckst. Und für Geld machen Menschen doch bekanntlich so Einiges.

**Hinnerk** *springt auf:* Mir reicht's nun aber. Das ist doch alles Spinnerei. Ich will keinen Besuch und ich gehe schon lange nicht ins Dschungelcamp. Ihr habt doch nicht alle Ziegeln auf dem Dach! So, und jetzt fahr ich in die Stadt. Ihr könnt mich doch alle mal ...! *Geht ab nach draußen, läuft dabei Henny in die Arme.*

## 6. Auftritt

### Henny, Lina, Hansi, Alfred

**Henny** *wird fast umgerannt:* Hoppla, nun mal langsam mit den jungen Pferden. *Tritt ein:* Wo will Hinnerk denn so schnell hin? Der hat das ja so eilig, als wenn der Teufel persönlich hinter ihm her wäre.

**Lina:** Wenns man bloß der Teufel wäre. Mit dem würde er ja noch fertig werden.

**Henny:** Was ist denn los?

**Lina:** Noch schlimmer. Hinnerk seine Schwester und sein Schwager mit Anhang haben sich auf Besuch angemeldet.

**Henny:** Darum hat er so ein mauliges Gesicht gemacht.

**Hansi** *rutscht die ganze Zeit unruhig auf seinem Stuhl hin und her:* Ich ... ich muss nun los. Alfred, kommst du mit?

**Henny** *zu Hansi:* Was sitzt du überhaupt am helllichten Tag hier in der Stube? Du sollst doch den Hühnerstall ausmisten.

**Hansi** *bemüht sich um eine passende Ausrede:* Ich ... ich wollte nur nachsehen, ob unser Hahn vielleicht hier rübergeflogen ist.

**Henny:** Wieso, ist er weg?

**Hansi:** Ich war vorhin im Hühnerstall und da machte der Hahn so eigenartige Bewegungen *Hansi steht auf und wedelt mit den Armen als wenn er fliegen will:* Und da hab ich gemeint, der Hahn will einen Ausflug machen. Ja, ja, das habe ich gemeint. *Nickt heftig zur Bestätigung*

**Henny** *sieht in skeptisch an:* Hast du was getrunken? Oder warum redest du so einen Stuss?

**Hansi** *reagiert nicht auf sie, geht flügel Schlagend zur Tür:* Ich muss zu meinen Hühnern. Alfred, du kannst ja hinter mir herfliegen. *Ab nach draußen, singt beim Abgehen:* Tukk tukk, tukk ihr Hühnerchen was habt ihr denn getan ...

*Alfred schaut verlegen von einem zum andern, fängt auch an mit den Armen zu wedeln, gackert und „fliegt“ nach draußen zur Tür raus.*

**Lina** *und Henny sehen den beiden stumm nach, nach einer kleinen Pause:* Ob das daran liegt, weil die beiden keine Frau haben?

**Henny:** Das ist ja auch kein Wunder. Wer will schon etwas mit so einem Flattermann zu tun haben. - Aber nun mal was anderes: Was ist denn hier überhaupt los? Warum war Hinnerk so aufgeregt?

**Lina** *verzweifelt, fängt an zu weinen:* Ach, hier ist was wirklich Schlimmes passiert.

**Henny:** Erzähl doch!

**Lina:** Der Bauer muss in den Knast.

**Henny:** Was sagst du da? Was hat er denn angestellt?

**Lina:** Er ist zu schnell mit seinem Auto unterwegs gewesen. Da hat man ihn geblitzt. Und weil er das Bußgeld nicht bezahlen kann und sein Punktekonto in Flensburg auch schon voll ist, muss er seine Strafe im Gefängnis absitzen.

**Henny:** Ach du großer Gott! Und wann muss er dahin?

**Lina** *schluchzt:* Morgen!

**Henny:** Das ist ja furchtbar. Aber da kann er wohl nichts gegen machen.

**Lina:** Weißt du, was das Allerschlimmste daran ist: Seine Verwandtschaft kommt morgen zu Besuch. Und die lässt sich nicht abwimmeln.

**Henny:** Tja, Nachbarn und Verwandtschaft kann man sich nicht aussuchen.

**Lina:** Die dürfen aber nicht dahinterkommen, dass Hinnerk im Knast sitzt.

**Henny:** Und wie wollt ihr das anstellen?

**Lina** *schneuzt sich laut*: Wir haben eine Idee.

**Henny**: Und ... nun sag schon. Ich bin ja nicht neugierig, aber das würde ich schon gern wissen.

**Lina**: Wir erzählen einfach, dass Hinnerk beim Dschungelcamp im Fernsehen mitmacht um Geld zu verdienen.

**Henny** *lacht*: Wer hat sich das denn einfallen lassen? Und du meinst, dass glaubt man dir?

**Lina**: Aber klar doch - wenn ihr alle mitmacht.

**Henny**: Das ist doch Ehrensache. Was soll ich denn tun?

**Lina**: Da muss sich doch jemand um den Bauern kümmern, wenn er im Knast ist. Ich kann das nicht. Ich muss unseren Besuch in Schach halten. Könntest du das nicht übernehmen?

**Henny** *bekommt einen schmach tenden Blick*: Du meinst ... um den Bauern ... soll ich mich kümmern? Ja sicher, klar, eine großartige Idee ... das mache ich doch gern. *Besinnt sich wieder*: Wenn ich dem Bauern damit helfen kann.

**Lina**: Ich danke dir! *schaut auf die Uhr*: Oh verdammt, ich muss ja los. Ich will noch zum Frisör.

**Henny**: Frisör, Frisör... weisst du was? Ich komme gleich mit. Wenn ich Hinnerk im Knast besuche, muss ich doch gut am Kopf aussehen. *Beide nehmen Jacke, Tasche usw. und gehen links ab.*

## Vorhang